

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

# **D'Liich i dr Badwanne**

**Absurde Kriminalkomödie in drei Akten**

**von Mike LaMarr**

**Berndeutsche Fassung von Marianne Hirschi**

## **Die Leiche in der Badewanne**

Eine absurde Kriminalkomödie in drei Akten  
von Mike LaMarr (1991)  
Berndeutsche Fassung von Marianne Hirschi

3 D / 9 H / 1 Bild / Gegenwart

Zwei Männer geben dem Bühnenbild - die Wohnung einer WG - den letzten Schliff, während das Theaterstück beginnt. In der Badewanne liegt eine Leiche. Es geht nicht lange, da wird sie entdeckt. Leichen sind immer verdächtig und müssen weggeschafft werden... Bei diesem Vorhaben werden die Mitglieder der WG allerdings gestört: Ausgerechnet jetzt will die Hausmeisterin die fällige Miete einkassieren und entdeckt dabei die Leiche in der Wanne. Während sie die Polizei alarmiert, wird die Leiche umgestellt, damit wenigstens das Bad wieder benützt werden kann... Der Polizeiinspektor trifft zunächst auf einen Badenden und meint, die Hausmeisterin leide wohl an Wahnvorstellungen, als er im letzten Augenblick eine Leiche im Wohnzimmer entdeckt. Nun wird der Kriminalist aktiv. Allerdings benötigt er Verstärkung, um der verrückten Lage Herr zu werden: denn nicht nur ein popiger Grossvater jazzt auf seinem Kornett, die beiden Männer holen die Leiche und versuchen dem Gesetzeshüter klar zu machen, dass er an der falschen Vorstellung sei.

Ein im besten Sinne des Wortes verrücktes Theaterstück.

**Volksverlag Elgg, 1992**

## **Auftretende Personen**

Ursi

Thalia

Thomas,                      Thalias Bruder

Andi

Heinz,                      Möbelmann

Rudi,                        Möbelmann

Frau Huber,                Vermieterin

Inspektor Baumann

Opa

Kommissar Friedrich

Ein Polizist

Boris,                        Leiche

## **Ort:**

Wohnzimmer von Ursi, Thalia, Thomas und Andi

## **Zeit:**

Heute

### **Anmerkung des Autors:**

Damit das vorliegende Stück nicht zu einem plumpen Schwank verkommt, ist nebst Tempo und Timing vor allem Zurückhaltung seitens der Schauspieler von grosser Wichtigkeit. Das heisst, die Pointen sollten nie laut und applausheischend zelebriert, sondern eher leicht und gleichsam nebenbei serviert werden; es muss immer klar sein, dass für die meisten Beteiligten der geschilderte Tag ein ganz normaler Tag ist, trotz der Leiche in der Badewanne.

**Vom Autor bereinigte Fassung, Juni 1993**

# 1. Akt

Während die Zuschauer noch ins Theater strömen und ihre Plätze einnehmen, wird die Bühne von Heinz und Rudi, den beiden Möbelmännern, fertig eingerichtet. Das Ganze geht nicht ohne Schwierigkeiten und Kollisionen ab, und vor allem Rudi scheint Rückenbeschwerden zu haben. Heinz schaut wiederholt auf einem Zettel nach, wo die angeschleppten Gegenstände hingehören. Das Bühnenbild stellt schliesslich ein Wohnzimmer dar. In der Mitte steht ein von mehreren Stühlen umgebener Tisch. An der rechten Wand steht eine Kommode, auf der eine Gitarre liegt. Links führt eine Tür ins Badezimmer. An der hintern Wand links eine solche in die Küche und rechts ins Treppenhaus. Durch zwei Türen in der rechten Wand gelangt man in die Schlafzimmern. An der hintern Wand hängt eine Uhr.

Jetzt, da die Zuschauer erwartungsfroh sitzen, kommen Heinz und Rudi mit einer Chaiselongue, einem Liegesofa, angeschnauft.

Heinz: Lah dr ruhig Zyt. D'Vorstellig faht ja ersch ire halb Stund a.

Rudi: I cha nid schnäller. I ha dr scho gseit, dass es mi derewäg im Rügge zwickt.

Heinz: Das hesch mr allerdings scho vorgjammeret. Pass lieber uf, wo de häretschalpisch.

**(Sie bleiben mit dem Sofa unschlüssig im Wohnzimmer stehen.)**

Rudi: So - u jtze, wohäre dermit?

- Heinz: Wohär söll i das wüsse? Momänt - vielleicht steit irgendöppis uf däm Zeddu. **(Während sie das Sofa weiterhin halten, sucht Heinz mühevoll den Zettel.)** Heitere Fahne, wo isch jtz nume dä Fötzu härecho?
- Rudi: Du-u Heinz?
- Heinz: Ja-a.
- Rudi: Wei mir das Kanapee nid eifach emal härestelle?
- Heinz: **(weiterhin mühevoll suchend, nachäffend.)** Eifach amal härestelle du stellsch mi de uf... **(Schliesslich leuchtet es ihm doch ein.)** Also, vo mir us, stelle mrs eifach häre. **(Sie stellen das Sofa genau vor die Küchentüre, Heinz studiert den Zettel, den er mittlerweile gefunden hat.)** Uese Boss sött ändlech mal pensioniert wärde.
- Rudi: **(sich den Rücken massierend.)** Stimmt, aber wie chunnsch du grad jtz druf?
- Heinz: Erstens schribt er, wie wenn är beid Händ verstucht hätt, u zwötens het är überhouppt niene agäh, wohäre dass das blödsinnige Kanapee ghört.
- Rudi: Oh je, i wüsst ömu nid, wo nes hie no Platz hätt.
- Heinz: **(entschlossen.)** De löh mir halt eifach hie lah stah.
- Rudi: Was? Grad vor dere Tür da?
- Heinz: Jawohl. Schliesslech si mir Zügumanne u keni Bühnenarbeiter. Nume wüll die Idioten vo Bühnenarbeiter streike, ma n i mir no lang nid dr Chopf zerbräche wo das Züg alls häreghört. Süsch chunnts de no so wiit, dass mr no müesse ds Bühnebild male u dr Vorhang bediene. - Nei, merci schön, das Kanapee blibt jtz da.
- Rudi: Also, das isch mir o rächt.
- Heinz: De hätte mrs dank - ändlech - chum mir göh.
- Rudi: Momänt mal - wei mr nid no nes Bierli mit ufe Wäg näh? Im Chüehlschrank hetts doch so nes Sächserpack gha.
- Heinz: Mir hei ke Zyt. **(Auf die Wanduhr schauend.)** Es isch zäh ab acht u d Lüt warte scho alli uf d Vorstellig.

Rudi: Nume so zwöi chlini Dösli. Oder hesch öppe nid  
Gluscht uf so nes chüehls, hälls, chüschtings...

Heinz: Also guet, aber hoff e chli.

Rudi: I flüge. **(Eilt in die Küche. Da er dazu übers Sofa  
steigen muss, stösst er mit dem Kopf gegen den  
Türrahmen.)**

Heinz: **(schüttelt den Kopf und hält besorgt nach links und  
rechts Ausschau.)**

Rudi: **(aus der Küche.)** Was isch das eigentlech für ne  
Maschine da uf em Chuchitisch?

Heinz: Kei Ahnig. Bring jtz lieber ds Bier.

Rudi: Sie gseht richtig gfährlech us mit dene Dräht u Kabel...

Heinz: Bisch de öppe nahe?

Rudi: I chume ja scho. **(Klettert wieder übers Sofa und  
reicht Heinz eine Bierdose. Sie öffnen die Dosen und  
prosten sich zu.)**

Heinz: Uf d'Läbere.

Rudi: Uf d'Milz. **(Sie wollen eben trinken, als von rechts  
Thalia gähnend auf die Bühne schlurft. Sie trägt  
einen eleganten Morgenmantel und bemerkt die  
beiden erst nach einer kurzen Weile.)**

Thalia: Wau - was machet de dir i üsere Wohnig?

Rudi: **(zu Heinz.)** Äh ja, was mache mr eigentlech?

Heinz: **(verlegen.)** Rächt e guete Abe, Frölein. Dörfe mir üs  
vorstelle Heinz u Rudi - Zügumanne.

Thalia: Fröit mi - i heisse Thalia.

Heinz: I bi im höchste Grad entzückt. Wüsst dr, mir hei  
nämlech e Uftrag, mir sölle eui Wohnigsirichtig liefere.

Thalia: Uesi Wohnigsirichtig?

Heinz: Genau. D'Bühnenarbeiter streike drum verstöht dr?

Thalia: Kes Wort verstah-n-i.

Heinz: Wunderbar. Uf all fäll hei mr beschlosse, mir wölli üs e  
chlini Verschnufpouse gönne - gäll Rudi?

Rudi: Jawohl u derzue e chlini Dose...



Heinz: (eilig.) ... e chlini Dose früschi Luft schnappe, gäll Rudi?

Rudi: Äh ja, i ha eigentlech genau das wölle säge.

Thalia: Aha, darf i nech öppis z trinke abiete - vielleicht es Bier?

Heinz: (schuldbewusst.) Es Bier...

Rudi: No so gärn, zumene Bier säge mir nie nei...

Heinz: ... nei merci. Es isch würklech nätt vo nech, aber... mir si Abstinänzler.

Thalia: Abstinänzler?

Rudi: Abstinänzler?

Heinz: Eh ja, hüt am Abe göh mr nämlech no a d Jahresversammlig vo de abstinänte Zügumanne. Rudi - das hesch du doch hoffentlech nid vergässe.

Rudi: D Jahresversammlig... oh nnnenei wie wett i o...

Thalia: Je nu de weit dr vielleicht lieber es Glas Milch?

Rudi: (entsetzt.) Milch?

Heinz: Das isch sehr nätt vonech, Frölein, aber mir sötte wilters. Uf Wiederluege. **(Zieht sich rückwärts zur Eingangstüre zurück das Bier hinter dem Rücken.)** Chumm Rudi.

Rudi: Also - uf Wiederluege, i wünsche nech no ne schöne Abe.

Heinz: Rudi! **(Die Beiden gehen rückwärts ab.)**

Thalia: Das si de zwe komischi Vögel. Am viertel ab achti am Morge wünsche die eim e schöne Abe. **(Sich umschauend.)** Je nu, wenigstens schint nüt zfähle.

**(Aus dem Schlafzimmer tritt Ursi, ebenfalls im Morgenrock. Sie wirkt weniger damenhaft und gelassen als Thalia.)**

Ursi: Guete Tag Thalia - mit wäm hesch du da vori gredt?

Thalia: Guete Tag Ursi - mit zwene Zügumanne.

Ursi: Zügumanne?

Thalia: Genau. Sie hei gseit sie heigi üs Möbel gliederet.

Ursi: Oh, sicher irgend so nes Fitness-Grät für e Andi. We das e kes Irrehus isch...

Thalia: U de no nid emal es emanzierts. **(Deklamiert.)** Während die Herren der Schöpfung ruhn, dürfen wir die Arbeit tun.

Ursi: **(lacht.)** Was me a dere Schouspielschuel nid alls lehrt. I decke mal dr Tisch.

Thalia: U i gah für üs gah Kaffee choche. **(Geht in die Küche, wobei sie das Sofa zu überwinden hat. Ursi entnimmt der Kommode Teller und Tassen und deckt damit den Tisch.)**

Andi: **(tritt aus dem Schlafzimmer, der einen bunten Schlafanzug und eine Nachtmütze trägt. Er macht Morgengymnastik: Sprints an Ort wechseln ab mit energischem Schattenboxen. Nachdem er einen imaginären Gegner k.o. geboxt hat.)** 1, 2, 3, 4... 10 k.o. **(Zu Ursi, die ihm kopfschüttelnd zugesehen hat.)** Phuuu - das chasch dr merke Ursi: hüt passiert no öppis ganz Usseggwöhnlechs. Wenn i scho derewäg i Form bi am Morge früeh - de muess eifach öppis ganz Ungloublechs passiere.

Ursi: Söll das öppe heisse, dass du hüt ändlech dini Tüfusmaschine vom Chuchitisch wägrumsch? **(Teufelsmaschine = eine selbstgebastelte vollautomatische Kaffee-, Tee- und Suppenmaschine.)**

Andi: Sehr witzig. Aber zuefällig hesch rächt - mini geniali Erfindig steit churz vor dr Volländig.

Thalia: Das wär ja toll. Edison junior. I ha nämlech Angst üsi Chuchitisch ghei under dire geniale erfindig no zäme.

Andi: Was wosch - du muesch o bereit si, em Fortschritt öppis z opfere. **(Andi geht anschliessend in die Küche, um nach seiner Maschine zu sehen. Auftritt Thomas.)**

Thalia: Ou scho ufgstande, Bruederhärz?

Thomas: Ömu physisch afange.

Thalia: Uf all Fäll chunnsch grad rächt zum z Morge, du Pascha.

Thomas: E settige Zuefall. I ha mi also nid tüscht - wo mr dr Kaffee i d Nase gstoche isch. **(Ursi, Thalia und Thomas setzen sich an den Tisch und beginnen zu frühstücken, derweil Andi an seiner Maschine herumbastelt.)**

Ursi: E Guete.

Thalia und  
Thomas: Merci glichfalls. **(Sie essen.)**

Thomas: Bevor igs vergisse: uese Opa het sech de für hüt am Namittag agmäldet. Schiins heig är mit sire Combo ganz i dr Nechi es Konzärt.

Ursi: Jtz muesch nume no verzelle eue Grossvater spieli no geng Trompete.

Thomas: Faltsch. Kornett - u wie. D Oma laht ne deheime sicher nid lah üebe u drum chunnt är dahäre.

Ursi: Das cha ja no heiter wärde. Dr Frou Hueber git s sicher grad öppis.

Thomas: **(erfreut.)** Meinsch du das im Ärnst?

Thalia: Hoffentlech nid öppe. Mir hei sowieso scho gnue Problem mitere. **(Andi bastelt, stiehlt bei jemandem einen Schluck Kaffee, einen Bissen Brot -)**

Thalia: Übrigens Andi, hesch du für hüt am Morge zwe Zügumanne bstellt?

Andi: Zwe Zügumanne - für was ächt?

Thalia: Sie hei bhauptet, sie heigi die Wohnigsirichtig gliferet.

Andi: Die Wohnigsirichtig - die hei mr doch scho sit drü Jahr.

Thalia: Das hett mi äbe ou dünkt.

Thomas: Bisch de sicher, dass das alls nid troumet hesch?

Thalia: Ganz bestimmt nid.

Andi:           **(schulterzuckend.)** Je nu, solange me üs ke Rächnig schickt...

Ursi:           Andi?

Andi:           Ja?

Ursi:           I muess über ds Wuchenänd no ne Arbeit scribe.

Andi:           Mis hätzleche Bileid.

Ursi:           Merci. Drum wäri i dir usserordentlech dankbar, we du i dr Chuchi e chli weniger Krach weder üeblech chönntsich mache.

Andi:           Was heisst de da scho Krach? Wäge däm bitzeli hämmere u löte.

Thalia:         Es bitzeli isch guet...

Ursi:           Hesch mi verstande, Andi?

Andi:           Mir verstöh üs doch immer. Also guet, i wüll mr Mueh gäh.

Ursi:           Versproche?

Andi:           Versproche. **(Ab ins Badezimmer.)**

Thalia:         **(steht auf.)** So, i wott no nes paar Stimmuebige mache, ire Wuche isch Premiere. **(Ab ins Schlafzimmer.)**

Thomas:        Mit was hani ächt e sone seriösi Schwöschter verdienet?

Ursi:           Was machsch de du hüt?

Thomas:        Hmm - i sött no zwe Gitarregriffe istudiere. Vielleicht spiele n i no eine mit em Opa.

Ursi:           Vergiss de nid, dass du hüt am Ichoufe bisch.

Thomas:        Ou shit - muess das si?

Ursi:           Allerdings. Usser emene Sächserpack Bier hets überhoupt nümme im Chüehlschrank.

Thomas:        O god - u das no amene Samstag. Denn isch sowieso dr ganz Lade voll u es git es Gschlegu um die letschti Milchtüte. Hoffentlech überläbe n i das.

Andi:           **(steckt den Kopf aus dem Badezimmer, gelassen.)** Säget mal, dir zwöi was isch de das für ne Typ i üsere Badwanne?

Ursi:           Was für ne Typ i üsere Badwanne?

Andi: Das gilt nid, i ha zersch gfragt. Hesch du ne dert dri ta Thomas?

Thomas: Nei - aber säg ihm e liebe Gruess vo mir.

Andi: I wett das ja scho mache, aber i befürchte, dass das nid geit.

Thomas: Ah, schlaft er no?

Andi: Sozsäge. Sowit i das cha beurteile isch er tot.

Thomas: I säges ja geng, zviel bade isch ungsund.

Ursi: Ha, ha. Dir beide Komiker sit wieder einisch unheimlech witzig. Zum Glück kenne n i underdesse afe eui tiefsinnige Gspäss.

Thomas: Dr Andi het agfange.

Ursi: **(zu Andi.)** Giengsch jtz gfälligst gah dusche, damit mir de ou einisch ds Badzimmer chöi bruche.

Andi: O.k., o.k. **(Zurück ins Badezimmer.)**

Ursi: Ehrlech - i wirde eue Sinn für Humor nie verstah.

Thomas: Also mi hets lustig dünkt.

Andi: Chönnt mir öpper hälfe, das Ding isch verdammi schwär.

Ursi: Di Art vo Humor finden i de scho dernäbe.

Andi: Heisst das, dass du mir nüt gloubst?

Ursi: Sicher, das gloube n i dir nid.

Andi: De chumm doch bitte sälber cho luege.

Ursi: Nei, danke.

Andi: U werum nid?

Ursi: Wüll i mi vo dir nid bständig wott lah höch näh.

Andi: Also guet. Wenn i sött gloge ha, Ursi, de versprochen i, dass i hüt d Chuchi ufrume.

Ursi: Ganz elei?

Andi: Ganz elei.

Ursi: Das isch allerdings es Verspräche. **(Steht auf. Zu Andi.)** Aber nume wüll dus versproche hesch. Also wo isch jtze dini Liich? **(Ab ins Badezimmer, schreit.)**

Andi: Ahh - jesses Gott was isch das?

Ursi: E Liich.

Ursi: Aber, aber... isch dä tot?  
Andi: Das isch bi de Liiche meistens eso.  
Ursi: **(kommt rückwärts aus dem Badezimmer.)** Aber wär hett de dä da ine ta?  
Andi: I ha eigentlech ghoffet, das erfahri jtze de vo euch.  
Ursi: Ehrlech - dä macht üs ja ds ganze Badzimmer dräckig.  
Thomas: Säg einisch Ursi, fasch du jtz ou no a?  
Ursi: Thomas - es stimmt drum. Es stimmt. Dert inne liegt e Liich.  
Thomas: Ehrlech?  
Ursi: Uf Ehrewort.  
Thomas: **(aufstehend.)** Dir machet mi langsam gwunderig. **(Ab ins Badezimmer, gelassen.)** Tatsächlech, da liegt ja eine.  
Andi: Gsehsch, was hani gseit? Aber mir gloubts ja niemer.  
Ursi: **(gequält.)** Jtz gloube mr drs ja.  
Thomas: **(aus dem Badezimmer.)** He dir da, erwache. **(Man hört wie er der Leiche die Wange tätschelt.)** Ufstah. Hej, dä schiint ja würklech tot z si.  
Andi: **(stolz.)** A dere Tatsach gits nüt z rüttle.  
Ursi: Du liebi Zyt, das darf doch nid wahr si.  
Andi: Ursi, nimms doch nid eso schwär. Mir müesse alli einisch gah.  
Ursi: Aber nid i üsere Badwanne. Was i aller Wält macht de dä dert drin?  
Andi: Vielleicht het er eifach amene schöne Ort wölle stärke.  
Ursi: Das isch es Irrehuus - es absoluts Irrehuus.  
Thomas: **(kommt aus dem Badezimmer.)** Wüsst dr was? We mi nid alls tüscht, isch dä guet Mönch vo hinger erstoche worde.  
Ursi: Erstoche?  
Andi: Hesch du es Mässer gfunde?  
Thomas: Das nid. Aber am Rügge hett er e tiefi Wunde.  
Andi: Im Ärnst? Das muess i gseh ha. **(Ab ins Badezimmer.)**  
Ursi: Das glouben i ja alls nid.

Thomas: Es isch aber würtlech wahr. Es muess zmingst es Chuchimässer gsi si. So eis wie das da. **(Nimm das Brotmesser vom Tisch und studiert es eingehend.)**

Ursi: Tue das Mässer uf d Site, Thomas. Tues sofort uf d Site.

Thomas: Was hesch eigentlech? Werum brüellsch eso?

Ursi: Ja kapiersch de du nüt? Mir hei e Liich i dr Badwanne.

Thomas: I weiss es, i ha se ja sälber gseh.

Ursi: Du - dir sit ja nid normal. Aber vielleicht isch d Thalia no bi Verstand. Hei we die das ghört. **(Ab ins Schlafzimmer. Thomas sieht ihr kopfschüttelnd hinterher.)**

Andi: **(kommt aus dem Badezimmer.)** Du hesch rächt, dä Kärli isch erstoche worde. Was mache mr jtze?

Thomas: Das wosch du mi frage - du bisch dr Biolog.

Andi: Hmm. Vielleicht sötte mr zersch einisch luege, dass er üs nid vermoderet. Mi dünkts er schmöcki scho chli glunge.

Thomas: Wie wosch de das mache?

Andi: Mit Alkohol.

Thomas: Gueti Idee. S isch schad, dass mr im Momänt keine im Huus hei.

Andi: Irrtum. Du hesch doch chürzlech zwo Fläsche 70%ige Strohrhum us Oestrich überegschmugglet oder öppe nid?

Thomas: 80%ige.

Andi: Umso besser. Nachhär chasch de immer no für reine Alkohol gah luege.

Thomas: Säg einisch, bisch du no bi Trost? Du gloubst doch nid im Ärnst, dass i däm Schmarotzer mi fiin, sälber gschmugglete Strohrhum i d Badwanne schütte?

Andi: Bruchsch doch nid grad sentimental z wärde. Wosch de lieber, dass dä Modergruch dür üsi ganzi Wohnig wäiht?

Thomas: Also guet, du hesch gwunne. Aber das geit de über d Gmeinschaftskasse. **(Ab in die Küche.)**

Andi: **(kniet nieder und untersucht den Boden vor dem Badezimmer.)** Wie isch ächt dä da ine cho?

Thomas: **(aus der Küche.)** Wahrschinlech dür d Türe. Mir tüe ja nie bschliesse.

Andi: Aber es hett niene Bluetspure.

Thomas: Vielleicht hett er no gar nid blüetet, wo ner isch inecho.

Andi: Ah so. Nachhär isch er i d Badwanne gsässe u hett sech vo hinger erstoche.

Thomas: Wie sött i das wüsse? I bi ja gar nid derbi gsi, wo nes passiert isch. **(Kommt aus der Küche.)** Da nimm du dr Strohrhum, i bringes nid über ds Härz, dä i d Badwanne z schütte.

Andi: Das machen i scho. Nimms nid z tragisch, du trinksch sowieso z viel. **(Andi geht ab ins Badezimmer, wobei er die Türe hinter sich zuzieht. Es klingelt. Thomas kontrolliert die Badezimmertüre. Nachdem es nochmals geklingelt hat, öffnet er die Eingangstüre. Eine ältere Frau steht davor und späht neugierig in die Wohnung.)**

Thomas: Oh je - i meine - lueget da, guete Tag Frou Huber, wie geits nech o geng?

Frau Huber: **(sauertöpfisch.)** Öppe de Umständ entsprächend. Chani ine cho?

Thomas: Äh... i d Wohnig?

Frau Huber: Nei, i Briefchaste.

Thomas: Aber sälbverständlech, chömet nume ine. **(Frau Huber tritt ein. Thomas steht möglichst im Weg.)** Chömet dr öppe wäge dr Mieti, Frou Huber?

Frau Huber: Errate. Dir sit jtz scho zwe Tag im Verzug. Dir wüsstet genau, dass i das nid cha dürelah.

Thalia: Uebermorn heit dir ds Gäld wie versproche uf dr Bank. Mached nech doch keni Sorge.

Frau Huber: U werum ersch übermorn?



Thomas: I ha gmeint, i heig nech das scho einisch erklärt. Denn überchumen i d Gage für mi Uftritt vo morn.

Frau Huber: Das isch scho мүglech. (**Sich missbilligend umsehend.**) E Souornig isch das hie inne. Es isch fasch nid zgloube, was so vier jungi Lüt für nes Chaos chöi arichte.

Thomas: (**zu sich.**) Im Momänt sis ja ehnder fuf.

Frau Huber: Was heit dr gseit? (**Frau Huber äugt in die Küche.**)

Andi: (**durch die geschlossene Badezimmertüre.**) Stell dr vor Thomas, jtz hani grad e Name gfunde wo zuen ihm passt. Errat mal.

Thomas: Ig... äh, später Andi, später.

Andi: Also guet, i verrate dr s: Boris. Weisch ou no werum?

Thomas: Nei. Aber im Momänt wott i das gar nid...

Andi: Wüll er genau so usgseht wie dr Boris Karloff. (**Lacht herzlich. Da er Thomas nicht lachen hört, steckt er den Kopf aus dem Badezimmer.**) Eh du weisch doch wele, dä wo i den alte Filme dr Frankestei spielt. (**Er schüttelt sich vor Lachen.**) Die Ouge, die Stirne, i schwöre dr är gseht genauso us wie... (**Jetzt erst gewahrt er die Vermieterin.**) Frou Huber, was machet de dir da? I meine: wie geits nech?

Frau Huber: Vo was für mene Boris wird hie gredt?

Andi: Boris? Was für ne Boris?

Frau Huber: Jtz hani nech doch grad lut u dütlech vomene Boris göhre rede.

Andi: Aha dä Boris. Ja das isch äbe üse guet alt Fründ Boris. Vori isch är doch no grad da gsi, wo isch är häre, Thomas?

Thomas: Är... är isch gah ichoufe.

Andi: Är isch gah ichoufe. Das isch de öppe no hilfsbereit. En ächte Fründ wo geit gah ichoufe, we me ne bruucht. Typisch Boris. (**Zu Frau Huber.**) Är isch gah ichoufe.

Frau Huber: I ha s ghört. I cha mr öppe vorstelle, was eue Kumpan alls ichouft. Was heit dr de da für Fläsche i dr Hand?

Andi: Was für Flasche? Ah die da. Oh das isch nüt Bsunderigs.

Frau Huber: So? Nüt Bsunderigs. Nume zwo Flasche Strohhum. Da dermit heit dr nech allwäg d Zähn putzt oder?

Andi: Ja. Das heisst - nei. I bruche das Züg zum Gurgle.

Frau Huber: So cha me däm wahrschinlech ou säge. Me brucht ja de nid jedes Mal usezspöie.

Andi: Gurgle git e klari Stimm. **(Singt.)** O wie so trügerisch sind Frauenherzen, tam tam tam...

Thomas: **(da Frau Huber dem Badezimmer gefährlich nahe gekommen ist und hineinzuäugen versucht:)** Also bis später Frou Huber. Chömet doch gli wieder. Wie gseit, übermorn heit dr ds Gäld uf dr Bank.

Frau Huber: Das wett i ghofft ha - u zwar für euch. **(Geht zur Türe. Aus dem Schlafzimmer tritt, schick gekleidet, Thalia.)**

Thalia: **(die Frau Huber - beinahe schon draussen - nicht sieht:)** Was wott mr da z Ursi verzapfe - mir heigi e Liich i dr Badwanne?

Thomas: **(räuspert sich.)** Hm, hm.

Andi: **(singt um abzulenken.)** O wie so trügerisch sind Frauenherzen, mögen sie lachen und vor allem scherzen...

Frau Huber: Wie bitte? Was für ne Liich i dr Badwanne?

Thalia: **(erschrocken.)** Ah guete Tag Frau Huber. Was machet de dir da? I meine wie geits nech?

Frau Huber: Was für ne Liich i dr Badwanne?

Andi: **(zu Thalia:)** Ja, was für ne Liich eigentlech? Meinsch du öppe die winzige Chäferli wo mr öppe albe i dr Badwanne finde - dene hei mr doch zum Gspass Liiche gseit?

Thalia: **(unsicher.)** Ja-a. Genau die.

Andi: Das hett mi doch no dünk. **(Zu Frau Huber.)** Sie meint die chline Chäferli, die...

Thomas: Silberfischli.

Andi: Richtig. Silberfischli. Mängisch säge mr dene zum Gspass Liiche. Hahaha.

Frau Huber: Aha, u settigi Viecher heit dir i euer Badwanne.

Andi: Leider. Leider. Zum Glück nume ganz sälte - eigentlech so guet wie nie, ja es isch chuum dr Red wärt.

Frau Huber: Bi däm Chaos hie täts mi nid verwundere, we settig Tier würde n uftouche. Darf i einisch gah luege?

Thomas und

Andi: **(heftig.)** Nei!

Frau Huber: Soo - u werum nid wenn i darf frage?

Thomas: **(zu Andi.)** Das isch e gueti Frag, werum eigentlech nid?

Andi: **(zu Thomas.)** Ja, werum eigentlech nid?

Thomas: Hett nid ds Ursi no ids Badzimmer wölle?

Andi: Ou ja, das isch mr dür d Büsch. Ds Ursi steit ja grad under dr Dusche.

Thalia: Richtig, die duscht ja geng um die Zyt.

Thomas: Das isch jtz würklech soublöd. Bi ihre cha das nämlech lang gah.

Andi: Wäm seisch du das? **(Zu Frau Huber.)** Wüset dr was, Frou Huber, chömet doch eifach es anders Mal verbi u denn zeige mr nech de üses Badzimmer mit em gröschte Vergnuege.

Frau Huber: I ghöre aber gar kes Wasser loufe.

Andi: Momou, also we me gnau lost de ghört mes. **(Alle horchen.)**

Frau Huber: I ghöre gar nüt.

Andi: Das isch jtz glunge - ömu i scho.

Thalia: Also ig ou.

Thomas: Es ganz lisligs Ruusche. **(Wieder horchen sie. Aus dem Schlafzimmer tritt Ursi. Sie trägt Jeans und ein T-Shirt.)**

Ursi: So, hesch ne jtz gseh, Thalia? Dünkts di nid o grouehaft? **(Da alle sie anstarren:)** Was starret dr mi

eigentlech eso a? Andi, Frou Huber, Thomas... Frou Huber.

Frau Huber: **(übertrieben höflich.)** Würdet dr mr jtze vielleicht e Blick i ds Badzimmer erloube?

Andi: **(resigniert.)** Bitte. Dr Schalter isch links.

Frau Huber: I weiss es. **(Geht hinein. Es ertönt ein spitzer Schrei und Frau Huber taumelt rückwärts aus dem Badezimmer, keuchend.)** E Liich i dr Badwanne. Das geit z wiit mini Dame u Herre, das geit entschiede z wiit.

Andi: **(will sich ihr nähern.)** I befürchte, dass dir das alls ganz falsch verstöht, Frou Huber.

Frau Huber: **(schrill.)** Chömet mr ja nid ds nach dir... dir Mörder. Jawohl Mörder i lüte sofort dr Polizei a - machet nech nume uf öppis gfasst. **(Hastet hinaus, von aussen.)** Hilfe! Polizei! Hilfe!

Andi: **(nach einer Pause.)** So, die wäre mr afe einisch los.

Ursi: Ömu vorläufig, ja.

Thalia: Jtz muess i mir dä Typ doch no gnauer gah aluege. I cha das nämlech fasch nid gloube. **(Ab ins Badezimmer.)**

Thomas: Es isch chuum zum gloube, was die gueti Frou für nes Gschiis macht wäge nere einzige Liich - also würklech...

Ursi: D Frou Huber hett völlig rächt. Di Wohnig hie isch es einzigs Irrehuus.

Andi: Wie meinsch de das?

Ursi: Wie n i das meine? Also - i meine zum Bispil die Cannabispflanze wo dr Thomas letscht Monet a allne Orte hett lah umestah, mit dene hett är e ganzi Horde Blattlüs i üsi Wohnig gschleipft.

Thomas: Wäge dene paar Strücher.

Ursi: Nünenünzg Töpf sis gsi.

Andi: D Ursle hett rächt. Es hett eim würklech gnärvt.

Ursi: U nächhär meinen i no dini läbesgefährlechi Maschine, Ändu. Sit sächs Wuuche steit die jtz uf üsem Chuchitisch u du hesch üs meh als einisch fasch i d Luft gsprängt dermit.

Andi: Das isch jtz ömu ou übertriebe.

Thomas: Ueberhaupt nid. I ha scho fasch e Ohreschade wäge dire blöde Bastlerei.

Ursi: D Chrönig vo däm allem isch jtz no die Liich i dr Badwanne. Das meinen i, wenn i säge es sig es Irrehaus.

Andi: Nimms doch nid eso tragisch, Ursi, es git doch no viel Schlimmers.

Ursi: Schlimmers? Schlimmers als e Liich i dr Badwanne?

Andi: Uf all Fäll. Zum Bispil dis abglehnte Stipendiumsuech. We de das nid es Drama isch gsi.

Thalia: **(kommt aus dem Badezimmer.)** Also e Schönheit isch er de scho nid grad, aber är gseht ömu o nid so schlächt us, dass me grad vor ihm müesst dervoloufe.

Andi: Also mi dünkt dä usgsproche sympatisch. Dä gliicht em Boris Karloff bis i ds letschte Detail.

Thomas: Fründe, mir chunnt en Inspiration - loset das Lied... **(Holt die Gitarre von der Kommode.)**

Andi: O Gott, üse Musiker tuet üs wieder einisch beglücke.

Thalia: Irgendwie erinneret mi dä a Nero.

Thomas: Der Pleps möge schweigen. **(Sich räuspernd.)**  
Ballade für Boris.  
In unsrer Wanne liegt ne bleiche,  
aber gut erhaltne... **(Hält inne, sieht Ursi an.)**

Ursi: Leiche?

Thomas: **(nickt.)** Denn in 80%igem Alkohol fühlt sich die Leiche pudelwohl.  
Dennoch stellt sich nun die Frage:  
Wer brachte sie in diese Lage?  
Es forscht jeder schlaue Detektiv  
zuerst nach... **(Hält inne.)**

Andi: Täter...  
Thalia: ...und Motiv.  
Thomas: Diese beiden Punkte bleiben offen,  
doch wir wollen alle hoffen,  
dass - wie zur Krimisendezeit -  
die Lösung sich am Ende zeigt.  
Alle: Dass - wie zur Krimisendezeit -  
die Lösung sich am Ende zeigt.

**(Ursi, Thalia und Andi applaudieren, und auch das  
Publikum dürfte mitklatschen.)**

**VORHANG**

## 2. Akt

**Bühnenbild wie im 1. Akt. Ursi sitzt am Tisch und schreibt an ihrer Arbeit. Aus einem der Schlafzimmer treten Thalia und Andi. Die Wanduhr steht auf viertel vor zehn.**

- Andi: **(kichernd.)** Di Brueder gseht zum Schiesse us.  
Thalia: Bis doch nid so gemein. **(In Richtung Schlafzimmer.)**  
Chumm jtze Thom.  
Thomas: **(aus dem Schlafzimmer.)** Das chöit dr eifach nid vo  
mr verlange, da hilfen i nid mit.  
Andi: Bis doch ke Glögglifrösch, Thomas. Ds Los isch jtz  
eifach einisch gäge di gsi.  
Thomas: Also so wien i di kenne, hesch du rächt bschisse. **(Er tritt aus dem Badezimmer. Er trägt lediglich eine Badehose sowie eine dunkle Perücke. Die Augen sind schwarz geschminkt. Da Andi und Thalia sich das Lachen verbeissen müssen:)** Tüet nech ja ke  
Zwang a. Es fröit mi wenn i öppis cha bitrage für mi  
Umgäbig z erheitere.  
Ursi: Gloubet dr würklech, dass mr das sötte mache. Es isch  
doch sicher illegal.  
Thomas: D Ursle hett rächt. Ds Ganze isch sogar im höchste  
Grad illegal.  
Thalia: Oh je, sit wenn bisch de du so ne Musterchnab?  
Andi: Überhaupt gits gar e kes Gsetz wo drin steit, dass me  
am Morge am elfi nid dörfi bade. Mir chöi ja  
schliesslech nüt derfür, we di öpper mit ere Liich sötti  
verwächsle.  
Thomas: I weiss eifach nid ob das hout.  
Thalia: Also mir passt ja di Sach ou nid. Aber es blibt üs nüt  
anders übrig, we mr d Frou Huber u d Polizei so schnäll  
wie müglech wieder wei loswärde.

Ursi: Sit dr sicher, dass si d Polizei holt?

Andi: Da chasch Gift druf näh. Wenn müglech bringt si o no grad es Fernseheteam mit.

Thomas: Also guet - i wüills mache. Aber i wett e kener Vorwürf ghöre, wes nid sött klappe.

Andi: Eh das klappt scho. Zwar wärs ohni Badhose scho ächter bis i ds Detail.

Thomas: Das chasch vergässe. Ou e Musiker hett sini Prinzip.

Andi: Scho rächt, scho rächt. Vergiss de nume ja nid dr Chopf abezha, sie sötti di nid grad erchenne - zum Glück isch si ja sowieso churzichtig.

Thalia: Also, ab i ds Badzimmer, du weisch ja, was de z tüe hesch.

Thomas: Ja leider.

Thalia: Das si doch die Type vo hüt am Morge.

Rudi und Heinz: Mir tüe di streikendi Zunft vo de Bühnearerbeiter verträte.

Thomas: Manne, dir chömet wie grüeft. I ha nämlech total vergässe, d'Liich us dr Badwanne z näh.

Rudi und Heinz: Das isch kes Problem, das erledige mir scho. **(Alle vier gehen ins Badezimmer.)**

Heinz: **(aus dem Badezimmer.)** Hau - ruck!

Rudi: Verflixt nomal - dä Kärli hett hert.

Heinz: Zieh doch ändlech e chli meh - hau ruck. Also gseh sch jtze. **(Die vier kommen aus dem Badezimmer. Rudi trägt die Leiche unter den Schultern, während Heinz und Andi je ein Bein tragen. Thomas geht hinterher und gibt Anweisungen.)**

Thomas: Achtung, nid lah gheie.

Andi: Da chasch de gah säge. Für eine wo sövu Bluet söll verlore ha, isch dä Boris verdammi schwär.

Thalia: Pressieret e chli u bringet ne i öies Schlafzimmer. D Frou Huber cha nämlech jede Ougeblick derhär cho.



Thomas: I üses Schlafzimmer?  
Thalia: Ällwäg de scho. Wohäre de süsch?  
Thomas: Also ehrlech gseit hani ehnder a öies Schlafzimmer  
dänkt. Bi üs inne isch so ne Souornig, dass mr ne  
nächhär wahrschinlech gar nümme würdi finde. Meinsch  
nid o Andi?

Andi: Du seisch es, Thomas.  
Ursi: Vergiss es Thomas. Dä Typ chunnt nid i mis  
Schlafzimmer.

Thalia: Du seisch es, Ursi.  
Thomas: Also guet - u jtze, wohäre mit ihm?  
Andi: **(zu Heinz.)** Häbet hie mal, bitte. **(Übergibt Heinz das  
andere Bein der Leiche.)** Wie wär's mit dr Chuchi?

Thomas: Das isch e tip topi Idee. **(Zu den Möbelmännern.)** Mir  
bringe ne i d'Chuchi.

Ursi: Momänt - heit dir komischi Vögel ou scho einisch  
öppis vo Hygiene ghört? Mir längt nämlech em Andi  
sini Maschine ufem Chuchitisch furing.

Thalia: D'Ursle hett rächt. Heit dr ke anderi Idee?  
Rudi: Aber dalli dalli - dä Kärli isch glitschig.  
Thomas: U we mr ne würde uf ene Stuehl setze u gäge d'Wand  
schiebe? **(Zeigt auf die Stelle zwischen Eingangstüre  
und Chaiselongue.)**

Andi: Das tönt nid schlächt. Chömet, mir probiere's.  
Heinz und  
Rudi: **(tragen die Leiche zur bezeichneten Stelle und  
setzen sie auf einen Stuhl. Nach einigen Versuchen  
sitzt die Leiche tatsächlich und starrt ins Publikum.)**

Andi: Gott sei Dank isch dr Boris e ke ufdunsnigi  
Wasserliich, de wär's nämlech viel schwieriger ne  
z'verstecke.

Ursi: **(erschauernd.)** Red nid eso makaber, Andi.  
Andi: Also mi dünk'ts, eigentlech wäri e Wasserliich i dr  
Badwanne scho logischer gsi.

Thomas: Es söll de ja niemer däm Stuehl acho, süsch flügt de nämlech dr Boris um u dr Schwindel uf.

Thalia: I hole däm Ärmste no öppis zum Alege. So isch är diräkt verdächtig blutt. **(Ab ins Schlafzimmer.)**

Ursi: Merci nomal, dä stinkt ja bis dahäre vo Alkohol.

Thomas: Hesch öppis anders erwartet? Das Bürsteli isch ja im allerbeste Strohrhum gläge.

Andi: Derfür isch er jtz wahrschinlech gnue desinfiziert.

**(Heinz und Rudi setzen sich an den Tisch.)**

Rudi: Heilige Bimbam - was isch ächt das für nes glungnigs Theaterstück?

Heinz: Weisch, eso öppis gilt hüt äbe als moderni Kunst.

Thalia: **(kommt aus dem Schlafzimmer und legt Boris einen Morgenrock um.)** Jtz gseht er ömu scho viel zivilisierter us.

Andi: Das isch no ne flotte Morgerock. Är ähnelet vei e chli mim eigete.

Thalia: **(lächelnd.)** Findisch?

Andi: Jä - isch das öppe... säg einisch, geit's dir eigentlech no? Mi schön Morgerock.

**(Es klingelt. Thomas eilt ins Badezimmer. Andi geht in die Küche und Thalia legt sich aufs Sofa.)**

Frau Huber: **(von draussen.)** Herr Inspäkter, jtz gseht dr de grad, dass i mi nid tüscht ha. E Liich i dr Badwanne - u das under mim eigete Dach.

**(Es klingelt nochmals.)**

Ursi: Nume ine. **(Frau Huber stürzt herein. Ihr folgt ein Inspektor in Uniform.)** Guete Tag Frou Huber. Dir

tüet üs no einisch d'Ehr a - wäm hei mir das z'verdanke?

Thalia: Oh - guete Tag Frou Huber, das isch jtz schön, dass dir wieder einisch bi üs inelueget.

Andi: **(aus der Küche.)** Hallihallo Frou Huber - heit dir üs öppis Nätts mitbracht?

Frau Huber: Tüet nid eso schiinheilig. Dir wüset ganz genau werum i hie bi.

Thalia: Sicher. Es fröit üs immer, we dir üs eine vo öine Fründe chömet cho vorstelle. Härzlech willkomme, Herr... äh...

Inspektor: **(gewichtig.)** Inspäkter Boumann, Kriminalpolizei.

Thalia: Es fröit mi, Herr Inspäkter. Uesi Devise heisst nämlech: dr Frou Huber ihri Fründe das si ou üsi Fründe.

Frau Huber: Das isch jtz doch dr Gipfu.

Andi: Im Gägeteil Frou Huber, im Gägeteil. Das isch doch z'Mingste, wo mr chöi mache. Nähmet dr es Glas Milch, Herr Boumann?

Inspektor: **(mit Nachdruck.)** Merci - i bi im Dienst.

Frau Huber: Chömet, Herr Inspäkter. I säge n ech, dass die e Liich i dr Badwanne hei. Am beste tüt dir nech grad sälber überzüge.

Inspektor: **(ob der allgemeinen Gelassenheit irritiert.)** Isch das würklech wahr?

Thalia: **(etwas abwesend.)** Excüse - was söll da würklech wahr si?

Inspektor: Heit dir e Liich i öier Badwanne?

Thalia: Hani rächt ghört, e Liich?

Inspektor: Ja.

Andi: Jä isch nech öppe eini drvogloffte?

Inspektor: We dr nüt drgäge heit, möcht i hie d'Frage stelle.

Thalia: Hmmm, hesch du öppe e Liich i üsere Badwanne gseh, Ursi?

Ursi: Ke Spur... i bi zwar am Morge aube no derewäg verschlafa...

Thalia: Öppe du Andi?

Andi: Äh äh hüt am Morge usnahmswiis nid.

Frau Huber: Löhnt nech de vo dene ja nid i ds Bockshorn jage - lueget doch jtzt lieber sälber nache.

Inspektor: Ke Angst, Frou Huber, i lah mi vo niemerem i ds Bockshorn jage. Mini Herrschafte - i ha zwar e ke Huusdurchsuechigsbefähl bi mr, aber dir erlaubet mr doch sicher schnäll e Blick i öies Badzimmer.

Thalia: Nüt lieber als das - aber leider geit's jtze grad nid.

Inspektor: Aha. U werum nid, we me darf frage?

Thalia: Wüll mi Brueder grad am Bade isch.

Frau Huber: Ha ha. Dä Trick hei si scho einisch probiert, dä zieht bi mir nümme. Chömet doch jtzt ändlech Herr Inspäkter. **(Öffnet die Badezimmertüre.)** Das isch se, Herr Inspäkter, da isch die Liich.

Inspektor: Isch es erlobt? **(Ab ins Badezimmer.)**

Frau Huber: Was han i gseit, Herr Inspäkter, was han i gseit? Das isch die Liich, i kenne se sofort wieder. Das isch... das... ahhhh um ds Himmelswille. Sie läbt. Die Liich läbt. Jesses Gott. Es Gspänscht. Das muess es Gspänscht si.

Inspektor: Frou Huber, tüet nech doch beruehige.

Frau Huber: Beruhige - gseht dir de nid, dass die Liich läbt?

Inspektor: Mo-mou - allerdings gsehn i das.

Frau Huber: **(aus dem Badezimmer wankend.)** Es Gspänscht. Es Gspänscht.

Thomas: Chönntet dir mir vellecht erkläre, was das für nes Gmögge isch? Was machet dir überhoupt hie inne?

Inspektor: Äh, nüt isch, nüt isch. Nume e chline Irrtum, süesch isch wifers nüt. Tüet vielmal entschuldige.

Thomas: Sogar no i dr Badwanne wird me überwacht - we das nid unerhört isch.

Inspektor: Es tuet mr würklech leid. **(Tritt aus dem Badezimmer, sich räuspernd.)** Ähm, es tuet mr leid, dass mir nech gestört hei. **(Leicht verärgert.)** I bi sicher, dass jtzt ou

d'Frou Huber überzügt isch, dass ihre Verdacht us emene Missverständnis use cho isch.

Frau Huber: Dir chöit nech öij Müeh spare, Herr Inspäktter. I weiss haargenau, was i gseh ha. Luter Mörder u Häxer läbe under däm Dach, u das wott i uf ke Fall meh dulde. Dir wärdet uf all Fäll no vom Huusbsitzer ghöre - verlöht nech druf. **(Ab. Kurzes Schweigen.)**

Inspektor: I möcht mi also wie gseit no einisch entschuldige. D'Frou Huber isch am Telefon eso z'ungerobsi gsi, dass i ha gfunge, es sig besser, wenn i schnäll mal verbi chöm. Nid öppe, dass i die unwahrscheinlechi Gschicht glaubt hätt - e Liich i dr Badwanne - i bitte nech.

Andi: D'Frou Huber isch en Armi. Mir hei so ghoffet, dass sie ungerdesse e chli drüber wäg cho sig. Aber allem a...

Inspektor: Über was ewäg cho, wenn i darf frage?

Andi: Übere Tod vo ihrem Ma.

Inspektor: Ah, isch ihre Ma gestorbe?

Andi: Jä, heit dir das nid gwüsst? Es isch ersch es Jahr här. Sälbstmord. **(Mit Nachdruck.)** I dr Badwanne.

Inspektor: Das isch ja chuum zum gloube.

Andi: Leider isch es aber eso. Är hett allem a eso gnue vom Läbe gha, dass er eifach eines Tages isch unter- u de nie meh isch uftoucht. Wo du d'Frou Huber nach emene Zytli isch gah luege... **(Verstummt gefühlvoll.)**

Inspektor: ... Jä isch er tot gsi?

Andi: **(schulterzuckend.)** U sit denn gseht d'Frou Huber i jeder Badwanne e Liich... aber das verwunderet eim ja nid.

Inspektor: Unwahrscheinlechi Sach.

Andi: Tja, ds Läbe isch äbe voll Tragik, aber wahrschinglech bruuchen i das ja amene Polizist nid z'säge.

Inspektor: Es isch eso, i mim Bruef gseht me scho allerhand. Also de, nüt für unguet.

Ursi: S'isch scho rächt, Herr Inspäkter, uf Wiederluege.

Inspektor: Uf Wiederluege. **(Der Inspektor geht zur Türe, vorbei an Thalia, die sich geschickt vor die Leiche postiert hat.)**

Thalia: Uf Wiederluege, Herr Inspäkter.

Inspektor: Hoffentlech. **(Ab.)**

Thalia: Uff. Das isch knapp gange. I ha scho Angst gha, dä wöll hie Wurzle schlah.

Thomas: **(aus dem Badezimmer.)** Isch er furt?

Andi: Ja, är isch uf u dervo gange. Uebrigens bisch du perfekt gsi, Thomas du bisch es Naturtalänt für ne Liich z'spiele.

Ursi: Das isch guet u rächt. Aber we dir Manne jtz no die anderi Liich chönntet entsorge, de wäri nech würklech dankbar. I wett jtz ändlech i Rueh chönne schaffe. **(Es klingelt.)** Das darf ja nid wahr si.

Inspektor: **(streckt seinen Kopf zur Türe herein.)** I hätti nech nume no schnäll öppis wölle säge: im Fall dass öj Vermietere no meh derig Halluzinatione sötti ha, wärs de gschider, dir liesset dr Dokter lah cho.

Thalia: Da heit dr uf all Fäll rächt, Herr Inspäkter. Das mache mr no so gärn.

Inspektor: E Liich i dr Badwanne... tssss... es git ja würklech nüt wo's nid git.

Ursi: **(zu sich.)** Mou - e chli Rueh. **(Laut.)** Merci für öj Empfählig, Herr Inspäkter, uf Wiederluege.

Inspektor: Me macht geng ds Müglechste. Es heisst ja schliesslech so schön: Die Polizei, dein Freund und Helfer. Hehehe! **(Da die Andern nur gequält lächeln.)** Auso - de sött i dank.

Thalia: Ja, ja machet nume was dr söttet. Uf Wiederluege.

Inspektor: Adiö. **(Doch sein Blick fällt auf die Leiche.)** Was isch eigentlech mit däm da los? Dä dünkt mi so gstabelig u stiif.

Thalia: Wän meinet dr? Aha ihn.

Andi: Oh dir meinet üse guet alt Fründ Boris.

Inspektor: Ja dä da. **(Tritt ganz herein.)**

Thalia: Ja auso, mit dä... mit dä isch eigentlech überhoupt nüt los.

Andi: Ueberhoupt nümme. Är... är isch eigentlech immer eso.

Inspektor: Dä isch geng eso?

Ursi: Geng wenn är meditiert.

Inspektor: Meditiert?

Ursi: Ja. Denn konzentriert är sech nämlech völlig uf sis innere Bewusstsi u sis Uessere, das würkt nächhär wie ne toti Hülle.

Inspektor: Alli Achtig. Sini Ouge, die gseh irgendwie wie usglöscht us.

Andi: Ja wüset dr, dr Boris nimmt ds Ganze todärnst.

Inspektor: Schmöcke tuet är allerdings grad wie wenn är im Alkohol hätti badet. **(Die Andern lachen höflich.)**

Thalia: Ja wüset dr, Herr Inspäkter, mängisch kippet är scho nes Glesli. Är seit, me chönni uf die Art viel besser entspanne.

Inspektor: Aha. Je nu - i wünsche nech no ne schöne Tag. Adiö. **(Möchte gehen, doch stösst er so gegen den Stuhl, dass die Leiche umzukippen droht. Thalia vermag sie gerade noch aufzufangen.)** Hoppla, bin i jtz no aputscht?

Thalia: Oh das macht gar nüt. Är isch jtz in Trance - u denn cha eso öppis scho passiere, süsch gäll Boris. **(Küsst ihn andeutungsweise.)**

Inspektor: Olala. I gloube, es sig gschider wenn i jtz gah.

Andi: Das dünt mi ou e gueti Idee. Uf Wiederluege Herr Boumann.

Inspektor: **(verbessernd.)** Herr Inspäkter.

Rudi: **(der mit Heinz seit einiger Zeit am Bühnenrand vorne Karten spielt.)** I wette e Füfliber, dass dä glich no nid geit.

Heinz: Es söll gälte.